



JAHRESBERICHT 2025
Verbindungen stärken



JAHRESBERICHT 2025
Verbindungen stärken

Als deutsch-israelische Stiftung ist es unser Auftrag, die Beziehungen zwischen beiden Ländern aktiv mitzugestalten. Wir tun dies, indem wir deutsch-israelische Kooperationsprojekte fördern, junge Berufstätige, Studierende und Auszubildende in Israel und Deutschland miteinander in Kontakt bringen, uns an der öffentlichen Debatte beteiligen und Gesicht zeigen für Demokratie sowie starke deutsch-israelische Beziehungen.

INHALTSVERZEICHNIS

VERBINDUNGEN STÄRKEN	4
WAS MACHT DAS ZUKUNFTSFORUM?	6
KURATORIUM	7
DAS TEAM	11
PROJEKTFÖRDERUNG	12
PROGRAMME ZUM 60. JUBILÄUM DIPLOMATISCHER BEZIEHUNGEN ZWISCHEN ISRAEL UND DEUTSCHLAND	13
Hands across Borders	13
Brücken bauen für die Zukunft	18
DEUTSCH-ISRAELISCHES ZUKUNFTSNETZWERK	22
G17 für Resilienz	22
Matchmaker-Initiativen im Rahmen von G17 für Resilienz	26
SYLKE-TEMPEL-FELLOWSHIP	32
Sylke-Tempel-Fellows 2025	35
Rahmenprogramm 2025	36
SHIMON-PERES-PREIS	40
Preisverleihung	40
Die Preisträger*innen	44
Special Mentions	49
Jury (2023–2025)	50
KOOPERATIONEN	52
WIR HABEN ZUSAMMENGearbeitet MIT	56
IMPRESSUM / KONTAKT	58

VERBINDUNGEN STÄRKEN

Im Januar 2026 begann eine neue Zeitrechnung in Israel. Endlich konnte die Familie von Ran Gvili, der beim Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023 ermordet worden war, die Leiche des 24-jährigen Polizisten in Empfang nehmen, um ihn in Israel zu begraben. Damit war die letzte nach Gaza verschleppte Geisel heimgekehrt. Mit der Rückkehr aller Geiseln nach Hause beginnt erst jetzt der lange Prozess der Trauer und Verarbeitung.

Den unermesslichen Schmerz der Familien und Freund*innen der Ermordeten und Überlebenden und das weitreichende Trauma in Israel kann man aus der Ferne nicht gänzlich verstehen. Man muss den Menschen vor Ort zuhören. Nur in Israel selbst erlebt man die beeindruckende Solidarität der Zivilgesellschaft mit den Familien der Geiseln und sieht mit eigenen Augen, mit welchem beeindruckenden Mut und welcher Resilienz die am meisten von den Massakern betroffenen Menschen ihre zerstörten Communities wieder aufbauen. In der Hoffnung auf eine baldige Waffenruhe haben wir daher zu Beginn des Jahres 2025 beschlossen, junge Menschen aus all unseren Programmen nach Israel zu bringen, damit sie sich selbst einen Eindruck von der Situation vor Ort verschaffen können.

Dass uns die vielen Reisen im Jahr 2025 gelungen sind, ist alles andere als selbstverständlich. Für den Großteil des Jahres bestanden weiterhin Reisewarnungen für Israel, und es ist dem Mut und dem Vertrauen vieler junger Menschen zu verdanken, dass wir alle Reisen wie geplant durchführen konnten. Unter den Teilnehmenden waren Dutzende junger Menschen, die noch nie zuvor in Israel waren und die jetzt dank der persönlichen Begegnungen starke und freundschaftliche Verbindungen zu Menschen in Israel pflegen.

Dieser Mut zur Begegnung gibt Grund zur Hoffnung auf eine bessere und friedlichere Zukunft. Diese Hoffnung werden wir auch und gerade angesichts der Brutalität des Krieges, der auch zehntausende unschuldige Menschenleben in Gaza gekostet hat und der trotz vereinbarter Waffenruhe weiterhin täglich neue Opfer fordert, nicht aufgeben.

Es waren oft die Überlebenden der Massaker selbst, die uns Anlass zur Hoffnung gaben und die uns zutiefst berührt haben. Mit den diesjährigen Sylke-Tempel-Fellows haben wir unter anderem den Kibbuz Nir Oz besucht, in dem am 7. Oktober 2023 47 Bewohner*innen ihr Leben verloren, unter ihnen die deutsche Studentin Carolin Bohl ebenso wie Tamar Kedem Siman Tov, die zusammen mit ihrem Mann Johnny, ihrer Schwiegermutter Carol und ihren drei kleinen Kindern Shachar, Arbel und Omer ermordet wurde.

Es hat uns tief berührt, dass bei der ersten Shimon-Peres-Preisverleihung, die wir in Israel veranstaltet haben, Tamars Vater Gadi und ihre Schwester Noa bei uns waren. Zusammen haben wir an Tamar erinnert und den vielen anderen Opfern der Massaker gedacht, die sich ihr Leben lang für Frieden, Demokratie, ein gleichberechtigtes Miteinander von Palästinenser*innen und Israelis und ein Leben in guter Nachbarschaft eingesetzt haben.



Teammmitglieder des
Deutsch-Israelischen Zukunftsforums 2025

Wir werden uns auch in der Zukunft an sie erinnern und nicht nur von ihrem grausamen Tod erzählen, sondern weiter für die Werte eintreten, für die sie gelebt haben.

Ich danke allen, die uns im Jahr 2025 auf den Reisen und im Stiftungsalltag begleitet und unterstützt haben, ich danke unserem Kuratorium, den Mitgliedern der Jury, der Familie Peres, dem großartigsten Team der Welt und allen, die die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht aufgeben und weiter daran arbeiten, dass junge Menschen auf ganz vielen unterschiedlichen Ebenen zwischen Israel und Deutschland miteinander verbunden bleiben.

Tamara Or

Tamara Or
Vorständin

WAS MACHT DAS ZUKUNFTSFORUM ?

Mission Statement

To connect and empower | The young generations of Israel and Germany |
To rise above history | To work together for a shared and inspired future |
Based on values of **democracy**, freedom and tolerance

Wir fördern. Seit über zehn Jahren fördert das Zukunftsforum innovative, außergewöhnliche und gesellschaftlich relevante deutsch-israelische Kooperationsprojekte. Darüber hinaus unterstützen wir im Rahmen unseres Future Lab-Formats Projektentwicklungstreffen, um neue Kooperationen auf den Weg zu bringen. Alle unsere Projekte orientieren sich an den UN-Nachhaltigkeitszielen.

Wir vernetzen. Wir bringen junge Fachkräfte und Organisationen aus Israel und Deutschland zusammen, die sich für die Stärkung der Demokratie und der Zivilgesellschaft in beiden Ländern einsetzen. Jedes Jahr initiiert unser Netzwerk Aktivitäten und Programme, die Gelegenheit bieten, sich kennenzulernen, Ideen zu entwickeln, zusammenzuarbeiten, andere zu unterstützen und selbst unterstützt zu werden.

Wir mischen uns ein. Junge Stimmen aus Deutschland und Israel kommen in aktuellen öffentlichen Debatten zu innen- und außenpolitischen Themen oft zu kurz. Im Rahmen unseres Sylke-Tempel-Fellowships fördern wir ein Jahr lang angehende Medienschaffende bei Recherchen zu außenpolitischen Themen. Die Ergebnisse werden öffentlich diskutiert und in unterschiedlichen Publikationsformaten veröffentlicht.

Wir zeigen Gesicht. In Kooperation mit dem Auswärtigen Amt vergeben wir jedes Jahr den vom Auswärtigen Amt gestifteten Shimon-Peres-Preis an junge Menschen, die sich für unsere Gesellschaften einsetzen. Unsere Jury zeichnet Initiativen aus, die sich im deutsch-israelischen Kontext für unsere gemeinsamen Werte stark machen. Mit dem Preis setzen wir ein Zeichen und unterstreichen die Bedeutung der jungen Generation im deutsch-israelischen Dialog.

Wir schließen uns zusammen. Wir glauben an Kooperation, um unsere Gesellschaften und Demokratien zu stärken und zu gestalten. Deshalb schließen wir uns mit anderen Organisationen und Initiativen zusammen, führen gemeinsam Projekte und Veranstaltungen durch, tauschen uns miteinander aus, lernen voneinander und gestalten öffentliche Veranstaltungen.

KURATORIUM

Das Kuratorium ist das höchste Organ der Stiftung. Es legt die Richtlinien für die Arbeit der Stiftung fest, entscheidet über Fördermittel ab 30.000 Euro und bildet das Aufsichtsgremium des Zukunftsforums. Die zwölf Mitglieder werden gleichberechtigt von der Bundesregierung und der Regierung des Staates Israel für jeweils sechs Jahre ernannt. Sie alle sind in besonderer Weise den deutsch-israelischen Beziehungen verbunden und gestalten diese aktiv mit.

Das Kuratorium tagt zweimal jährlich. 2025 tagte das Kuratorium am 5. Juni in einer Online-Sitzung und am 7. Dezember im Peres Center for Peace & Innovation in Tel Aviv-Jaffa.



Kuratoriumssitzung in Tel Aviv-Jaffa, Dezember 2025
(v. l. n. r.) Guy Rotkopf, Brigitte Zypries, Yair Hamburger, Elke Büdenbender, Anna Bartels, Menahem Ben-Sasson, Tamara Or, Foto: © DIZF / Eyal Granit

Die Mitglieder des Kuratoriums 2025:



Brigitte Zypries (Vorsitzende) war Bundesministerin für Wirtschaft und Energie sowie Justiz. Neben ihrer Tätigkeit als Kuratoriumsvorsitzende im Deutsch-Israelischen Zukunftsforum ist sie Vorsitzende des Beirats des European Leadership Network (ELNET) und Kuratoriumsmitglied der Deutschen Nationalstiftung. Foto: © Susie Knoll



Yair Hamburger (stellv. Vorsitzender) ist CEO der Harel Insurance & Finance Group, war bis 2024 Vorsitzender der Israeli Insurance Association und engagiert sich außerdem in zahlreichen Aufsichtsorganen von Organisationen, die sich für Kunst, Wohltätigkeit und das Gemeinwohl einsetzen. Foto: © privat



Prof. Dr. Menahem Ben-Sasson war von 2009 bis 2017 Kanzler der Hebräischen Universität Jerusalem. Er war von 2006 bis 2009 Mitglied des israelischen Parlaments (Knesset) und ist seit 2017 Träger des Bundesverdienstkreuzes für sein besonderes Engagement für deutsch-israelische Zusammenarbeit. Foto: © Miriam Alster/Flash90



Dr. Hans Bernhard Beus war Staatssekretär im Bundesfinanzministerium sowie IT-Beauftragter der Bundesregierung und brachte in dieser Rolle wichtige digitale Innovationen voran. Heute ist er als Rechtsanwalt tätig. Foto: © Matthias Lüdecke



Elke Büdenbender ist Juristin und Ehefrau von Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier. Sie ist unter anderem Schirmherrin von UNICEF Deutschland und Vorständin der Initiative Klischeefrei und engagiert sich für Gleichberechtigung, Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit für junge Menschen. Foto: © Bundespresseamt / Steffen Kugler



Prof. Doris Dörrie ist eine renommierte deutsche Filmregisseurin und Autorin sowie Professorin für Creative Writing an der Hochschule für Film und Fernsehen in München. Ihre Filme und Bücher finden international Anerkennung und wurden schon mit diversen Preisen ausgezeichnet. 2025 erschienen „Die Reisgöttin“ sowie „Leben, schreiben, atmen“ bei Diogenes und „Wohnen“ bei Hanser Berlin. Foto: © Mathias Bothor



Prof. Dr. Dr. h.c. Ute Frevert ist Historikerin und seit 2023 Präsidentin der Max Weber Stiftung. Zuvor leitete sie bis 2024 die Forschungsstelle für die Geschichte der Emotionen am Max-Planck-Institut in Berlin. Ihre Publikationen zu Emotionen und zur Geschlechtergeschichte sind in zahlreichen Sprachen erschienen. Sie ist unter anderem Mitglied des Präsidiums der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und des Rates der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften sowie Kuratoriumsmitglied beim Van Leer Jerusalem Institute. Foto: © Andreas Reeg



Staatsministerin Serap Güler ist seit 2025 Staatsministerin im Auswärtigen Amt und vertritt den Bundesminister des Auswärtigen im In- und Ausland. Seit 2021 ist sie Mitglied des Deutschen Bundestags und gehörte bis 2025 dem Verteidigungsausschuss an. Vorher diente sie als Staatssekretärin für Integration im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Foto: © Güler / Chaperon



Staatsminister a.D. Dr. Tobias Lindner ist Senior Associate Fellow for Transatlantic Relations im Zentrum für Geopolitik, Geoökonomie und Technologie der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP). Er war von Dezember 2021 bis Mai 2025 Staatsminister im Auswärtigen Amt mit Fokus auf transatlantische Beziehungen sowie Beziehungen zum Nahen Osten und Mitglied im Kuratorium. Von 2011 bis 2025 war er für die Partei Bündnis 90 / Die Grünen Mitglied des Deutschen Bundestages. Foto: © Thomas Imo / Photothek



Gadeer Kamal-Mreeh wurde 2021 als erste drusische Botschafterin der Jewish Agency nach Washington, D. C., berufen, nachdem sie 2019 als erste drusische Frau in das israelische Parlament (Knesset) gewählt wurde. Ab 2011 arbeitete sie beim israelischen öffentlich-rechtlichen Fernsehen. 2024 gründete sie in Washington, D. C., die Beratungsfirma GKM Global Consulting. Foto: © privat



S. E. Botschafter Ron Prozor ist seit 2022 Botschafter des Staates Israel in Deutschland. Er ist ein erfahrener Diplomat und setzt sich seit drei Jahrzehnten für eine Stärkung der israelischen Außenbeziehungen ein. Foto: © Botschaft des Staates Israel



Dr. Guy Rotkopf ist Vorsitzender des Verwaltungsrats der Harel Insurance Company Ltd. und stellvertretender Vorsitzender der Harel Finance Ltd. Zuvor war er unter anderem langjähriger Generaldirektor im israelischen Justizministerium und Generaldirektor des Israelischen Versicherungsverbands. Foto: © Geva Talmor



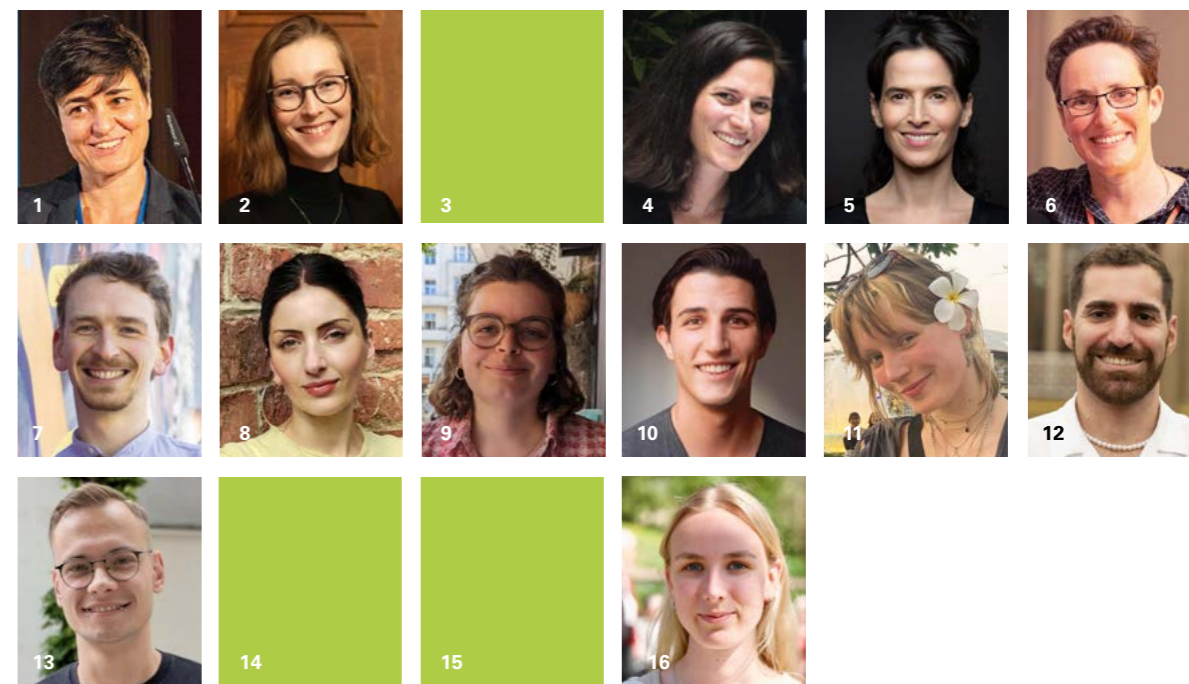
Nili Shalev wurde im Juni 2022 zur Generaldirektorin des Israel Export Institute ernannt. Sie war Direktorin des Start-Up-Fonds im Office of the Chief Scientist, Direktorin der Hilfsabteilung in der Außenhandelsverwaltung des israelischen Wirtschaftsministeriums und Wirtschaftsattachée in Nordamerika. Foto: © privat

Ehemalige Kuratorinnen und Kuratoren 2008–2025:

Unsere ehemaligen Kuratorinnen und Kuratoren stehen uns auch nach ihrer Tätigkeit oft beratend und unterstützend zur Seite. Dafür sind wir ihnen sehr dankbar.

Prof. Dr. Shlomo Avineri
Yoram Ben-Zeev, Botschafter a. D.
Prof. Dr. Maria Böhmer, Staatsministerin a. D.
Dr. Arye Carmon
Dr. Ruthie Eitan
Michael Federmann (stellv. Vorsitzender)
Dr. Yael Hadass
Yaacov Hadas-Handelsman, Botschafter a. D.
Jana Hensel
Jeremy Issacharoff, Botschafter a. D.
Dr. Michael Jansen, Staatssekretär a. D. (Vorsitzender)
Netta Korin
Dr. Esther Lopatin
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches
Michelle Müntefering, Staatsministerin a. D.
Dr. Michael Naumann
Prof. Dr. Günther Nonnenmacher
René R. Obermann
Prof. Dr. Fania Oz-Salzberger
Cornelia Pieper, Staatsministerin a. D.
Adar Primor
Christina Rau
Prof. Dr. Irit Sagi
Daniela Schadt
Nava Semel (1954–2017)
Dr. Dr. Hermann Simon (Vorsitzender)
Dr. Thomas Sparr
Dr. Sylke Tempel (1963–2017)
David Witzthum
Prof. Dr. Regina Ziegler

DAS TEAM



1 PD Dr. Tamara Or
Vorständin
Foto: © DIZF / Ruthe Zuntz

2 Annika Finken
Referentin der Vorständin,
Sylke-Tempel-Fellowship
und Öffentlichkeitsarbeit
Foto: © DIZF / Ruthe Zuntz

3 Raja Abdel-Aziz
Vorstandsbüro und
Kuratorium
ohne Foto

4 Teresa Schäfer
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Foto: © privat

5 Tal Alon
Zukunftsnetzwerk
Foto: © Boaz Arad

6 Miriam Daur
Shimon-Peres-Preis und Pro-
jektförderung
Foto: © DIZF / Ruthe Zuntz

7 Christian Schorer
Brücken bauen für die Zukunft
Foto: © DIZF / Ruthe Zuntz

8 Gina Baer
Brücken bauen für die Zukunft
Foto: © privat

9 Madlen Herb
Hands across Borders –
60 Jahre deutsch-israelische
Beziehungen
Foto: © privat

10 Daniel Cohen
Hands across Borders –
60 Jahre deutsch-israelische
Beziehungen
Foto: © privat

11 Emma Vienerius
Studentische Mitarbeiterin
Foto: © privat

12 Barak Golan
Studentischer Mitarbeiter
Foto: © DIZF / Ruthe Zuntz

13 Lennart Stein
Studentischer Mitarbeiter
Foto: © privat

14 Miriam de Hohenstein
Studentische Mitarbeiterin
ohne Foto

15 Paul Wienands
Studentischer Mitarbeiter
ohne Foto

16 Julia Steinhöfel
Studentische Mitarbeiterin
Foto: © privat

PROJEKTFÖRDERUNG

Wir fördern deutsch-israelische Kooperationsprojekte von und mit jungen Menschen (im Alter von 18 bis 45 Jahren), deren Ergebnisse beiden Gesellschaften zugutekommen. Die Projekte, die einen thematischen Bezug zu mindestens einem der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung haben müssen, sollen gemeinsam entwickelt werden, über einen längeren Zeitraum stattfinden und nach Möglichkeit in beiden Ländern durchgeführt werden. Mit der Projektförderung wollen wir Zielgruppen erreichen und einbinden, die bisher in den deutsch-israelischen Beziehungen wenig repräsentiert sind.

Im Rahmen unserer **Future Labs** vergeben wir kleinere Zuschüsse für kurze Projektentwicklungstreffen, bei denen neue bilaterale Ideen erarbeitet und potenzielle Partner*innen in beiden Ländern kennengelernt werden können.

Anlässlich des 60. Jubiläums der deutsch-israelischen diplomatischen Beziehungen lag unser Schwerpunkt im Jahr 2025 auf der Durchführung eigener Programme, insbesondere **Hands across Borders** und **Brücken bauen für die Zukunft**.

ISRAEL + DEUTSCHLAND +  THE GLOBAL GOALS
For Sustainable Development



PROGRAMME ZUM 60. JUBILÄUM DIPLOMATISCHER BEZIEHUNGEN ZWISCHEN ISRAEL UND DEUTSCHLAND



Hands across Borders

Die Idee hinter Hands across Borders

Anlässlich des 60. Jubiläums der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Israel im Jahr 2025 brachte das Programm **Hands across Borders** junge Menschen aus Israel und Deutschland zusammen, die sich in ihrem Land ehrenamtlich engagieren.

Seit den terroristischen Angriffen am 7. Oktober 2023 leistet die israelische Zivilgesellschaft Unglaubliches, um mit den politischen und gesellschaftlichen Nachwirkungen der Anschläge und dem darauffolgenden Krieg umzugehen. Auch die deutsche Zivilgesellschaft sieht sich angesichts zunehmender antidemokratischer Entwicklungen mit immer größer werdenden Herausforderungen konfrontiert. Gerade in krisenhaften Zeiten wie diesen wollen wir respektvollen Dialog und demokratisches Engagement in und zwischen beiden Ländern fördern und stärken.

Mit **Hands across Borders** taten wir genau das. Zum einen, indem wir das 60-jährige Bestehen der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern würdigten, und zum anderen, indem wir den Blick nach vorne richteten und uns fragten: Wie sollen unsere Gesellschaften in Zukunft aussehen? Was können wir tun, um die Zivilgesellschaften beider Länder zu stärken und dabei neue Wege des Austauschs zwischen Deutschland und Israel zu ebnen?

Das Programm

Hands across Borders bestand aus drei Teilen: einer gemeinsamen Reise nach Berlin, verschiedenen Online-Workshops in den Sommermonaten sowie einer gemeinsamen Reise nach Israel.



Projektfoto: Hands across Borders, Berlin
© DIZF / Maya Steinberg

Die erste Reise des Programms fand anlässlich des 60. Jahrestags der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Israel im Mai 2025 statt. Unsere 22 Teilnehmenden kamen für eine Woche in Berlin zusammen und lernten durch verschiedene Inputs – unter anderem von Dr. Tamara Or, Vorständin des Zukunftsforums, sowie vom Leo Baeck Institut Jerusalem und dem Netzwerk Israel – mehr über den aktuellen Stand der deutsch-israelischen Beziehungen und den damit verbundenen Herausforderungen. Darüber hinaus erhielt die Gruppe direkte Einblicke in vielfältige Formen zivilgesellschaftlichen Engagements in Deutschland etwa bei der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA) oder dem Fanprojekt Babelsberg. Weitere Höhepunkte waren ein Gespräch mit MdB Hakan Demir sowie der Besuch bei der Berliner Tafel, bei dem sich die Teilnehmenden tatkräftig einbrachten.

Im September 2025 folgte die zweite Begegnung in Israel. In Tel Aviv, Jerusalem, Nazareth und Tamra lernte die Gruppe Organisationen wie Hofshi B'Artzenu, Hitorerut, das Peres Center for Peace & Innovation, SAHI oder Syndianna of the Galilee kennen. Neben Workshops führte die Gruppe Gespräche mit jüdischen und arabischen Akteur*innen über die Bedeutung von Freiwilligenarbeit in Krisenzeiten und wirkte auch praktisch mit – etwa beim großen Rosh-Hashana-Event von SAHI, bei dem benachteiligte Jugendliche Lebensmittel für Bedürftige packten und anschließend verteilten. Ein besonderer Höhepunkt war das Gespräch mit dem deutschen Botschafter Steffen Seibert. Ergänzt wurde das Programm durch verschiedene Stadttouren, die den Teilnehmenden Einblicke in unterschiedliche soziale, kulturelle und politische Lebensrealitäten Israels vermittelten.

„Menschen zusammenbringen – das ist der beste Weg, um Vorurteile zu überwinden.“ Teilnehmer*in von Hands across Borders

Das Projekt hat verdeutlicht, wie wichtig es ist, auch in schwierigen Zeiten junge engagierte Menschen beider Länder zusammenzubringen, voneinander zu lernen und gemeinsam Perspektiven für eine demokratische Zukunft zu entwickeln. Darüber hinaus sind die Teilnehmenden im Laufe des Jahres zu einem privaten binationalen Netzwerk zusammengewachsen. Die so geknüpften Verbindungen und das gewachsene Vertrauen reichen weit über das Projekt hinaus.

Das Programm wurde vom Auswärtigen Amt gefördert.

„[Das Programm] hat mir geholfen, internationale Beziehungen als zivile Diplomatie zu erfahren und nicht nur als professionelle Diplomatie. Auf der menschlichen Ebene kann man so viel mehr erreichen – wenn Bürger*innen einander begegnen und sich austauschen können.“

Teilnehmer*in von Hands across Borders



Projektfotos: Hands across Borders, Berlin und Israel
© DIZF / Maya Steinberg

Brücken bauen für die Zukunft

Handwerker*innen und Auszubildende sind nur selten Teil von deutsch-israelischen Austauschprojekten. Mit dem Projekt **Brücken bauen für die Zukunft** haben wir jungen Handwerker*innen aus beiden Ländern die Möglichkeit gegeben, an einem deutsch-israelischen Austausch teilzunehmen und die Beziehungen zwischen unseren Ländern damit um einen wichtigen Aspekt zu erweitern.



Auf Initiative unserer Kuratoriumsmitglieder Elke Büdenbender, Juristin und Ehefrau des deutschen Bundespräsidenten Dr. Frank-Walter Steinmeier, und Bundesministerin a. D. Brigitte Zypries, hat das Zukunftsforum **Brücken bauen für die Zukunft** ins Leben gerufen. Wir führten das Projekt gemeinsam mit dem Leo Baeck Institut (LBI) Jerusalem und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) sowie den Handwerkskammern Berlin, Dresden und Köln durch. Das Projekt wurde vom Auswärtigen Amt gefördert.

Brücken bauen konnte durch den Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und den folgenden Krieg nicht wie geplant im Jahr 2024 stattfinden. Der Austausch konnte im 60. Jubiläumsjahr der deutsch-israelischen Beziehungen jedoch ein wichtiges Zeichen für Zusammenarbeit setzen. Im Laufe des Jahres fanden zwei Phasen des Programms statt: Das erste Treffen in Deutschland im Mai und das zweite Treffen in Israel im November und Dezember.

Das Programm in Deutschland – Mai 2025

Zusammen mit unseren Partner*innen brachten wir im Mai 2025 eine Gruppe von 40 jungen Handwerker*innen, je 20 aus Deutschland und Israel, zusammen, um gemeinsam die Vision von **Brücken bauen** zu verwirklichen. Nach einem gemeinsamen Auftakt in Berlin reisten die Teilnehmenden nach Köln, Berlin und Dresden, tauschten sich miteinander aus und besuchten verschiedene Workshops: Wissensworkshops zu den Beziehungen zwischen beiden Ländern – und praktische Workshops, die von den jeweiligen Handwerkskammern durchgeführt wurden, und bei denen die Teilnehmenden gemeinsam arbeiten und voneinander lernen konnten.

Während der Besuche wurden die Teilnehmenden mit den unterschiedlichen Ausbildungsstrukturen und Arbeitsweisen im Handwerk in beiden Ländern vertraut gemacht. Sie lernten sich kennen, konnten Vertrauen aufbauen und in einen offenen Dialog treten. Das so entstandene Gemeinschaftsgefühl begleitete die Gruppe für den Rest des Jahres.



Projektfotos: Brücken bauen, in Deutschland
oben & unten links: © DIZF / Ruthe Zuntz;
unten rechts: © DIZF / Na'ama Landau



Das Programm in Israel – November/Dezember 2025

Im November und Dezember kamen die Teilnehmenden zur zweiten Phase des Projekts **Brücken bauen für die Zukunft** in Israel zusammen.

Hier arbeiteten die Handwerker*innen gemeinsam an den öffentlichen Außenbereichen des Leo Baeck Instituts in Jerusalem. Diese Renovierung war Teil eines langfristigen Prozesses, der die Barrierefreiheit, öffentliche Nutzbarkeit und Nachhaltigkeit des Instituts verbessern soll.

Die Handwerker*innen bauten ein Holzdeck, stellten eigens für die Anlage angefertigte Gartenmöbel auf, pflanzten Bäume und Pflanzen und legten einen kleinen Zierteich an. So wurde der Garten in einen offenen Raum verwandelt, der zum Verweilen und zu unterschiedlichen Aktivitäten einlädt. Die neuen Gartenmöbel bauten die Teilnehmenden in einem Holzworkshop der Organisation Muslala, einer gemeinwohlorientierten Werkstatt, die Kunst, Handwerk und nachhaltige städtische Praktiken miteinander verbindet. Außerdem verbrachten die Teilnehmenden einen Tag in Molet, wo sie Spielgeräte aus Holz bauten, die später dem Kibbuz Ma'ayan Baruch gespendet wurden.

Neben der praktischen Arbeit nahmen die Teilnehmenden auch an kulturellen Workshops teil, die Raum für gemeinsames Lernen, Dialog und den Austausch von Erfahrungen und Eindrücken boten. Darüber hinaus unternahmten sie Ausflüge, die einen tieferen Einblick in die israelische Gesellschaft ermöglichten, das interkulturelle Austauscherelebnis prägten und das gegenseitige Verständnis stärkten.

Der Programmteil in Israel verband Handwerk, Kultur, Nachhaltigkeit und soziales Engagement und vertiefte die persönlichen und professionellen Kontakte, die in der ersten Phase bereits entstanden waren.

Der Israel-Teil des Programms endete mit Abschlussveranstaltungen in Jerusalem, an denen die Initiatorinnen des Projekts und Kuratoriumsmitglieder Elke Büdenbender und Brigitte Zypries sowie Vertreter*innen der Deutschen Handwerkskammern teilnahmen.

Ein Blick in die Zukunft

Die beiden Phasen des Projektes **Brücken bauen für die Zukunft** im Jahr 2025 unterstrichen die Bedeutung langfristiger Projekte, die auf persönlichen Treffen, gemeinsamer Arbeit und gegenseitigem Lernen basieren. Durch das Zusammenbringen junger Handwerker*innen aus beiden Ländern konnte die Stiftung die deutsch-israelischen Beziehungen auf ein weiteres wichtiges Feld ausweiten. So wurde der Grundstein gelegt, um auch in den kommenden Jahren Wissen auszutauschen und professionell zusammenzuarbeiten.



Projektfotos: Brücken bauen, in Israel
© DIZF / Noa Fauser Swisa

DEUTSCH-ISRAELISCHES ZUKUNFTSNETZWERK

Unser Netzwerk ist dynamisch – jedes Jahr entwickelt es sich weiter und nimmt neue Formen an. So kann es aktuellen Herausforderungen gerecht werden und sich an die vielfältigen Interessen der Fachkräfte und sozialen Organisationen, die sich im Netzwerk engagieren, anpassen. Wir arbeiten mit 55 engagierten Matchmakern zusammen, die den Wirkungskreis unseres Netzwerks gemeinsam mit uns ausbauen, und schaffen neue Möglichkeiten, um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen. Aufgrund der brutalen Terroranschläge vom 7. Oktober 2023, des Krieges und des fortwährenden Ausnahmezustandes lag der zentrale Fokus unserer Netzwerkaktivitäten während der letzten beiden Jahre auf dem Thema gesellschaftliche Resilienz.



G17 für Resilienz

Seit einigen Jahren entwickeln wir unsere Netzwerkprogramme in Anlehnung an das 17. UN-Nachhaltigkeitsziel „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“. Im Anschluss an unsere Programme **G17 für Inklusion** (2022) und **G17 für Pluralismus** (2023) hieß unser Programm für die Jahre 2024–2025 **G17 für (gesellschaftliche) Resilienz**.

Unser Ziel war es, ein vielseitiges und sinnvolles Programm zu kreieren, das Fachkräfte zusammenbringt, die zu gesellschaftlicher Resilienz und Trauma aus Israel und Deutschland arbeiten. Im Anschluss an unsere erste Studienreise im November 2024 entwickelten wir in Kooperation mit einer israelischen Expertin für gesellschaftliche Resilienz, die bereits zahlreiche Projekte in diesem Feld begleitet hat, ein weiteres Programm mit neuen Schwerpunkten. Eine zweite Gruppe von Fachkräften aus Deutschland erhielt so im März 2025 die Gelegenheit, Einblicke in die beeindruckenden Leistungen von israelischen Communities und Organisationen zu erhalten, die engagiert an der Stärkung gesellschaftlicher Resilienz arbeiten.



Zweite Israel-Studienreise
zum Thema gesellschaftliche Resilienz,
März 2025, © DIZF / Eyal Granit

Zweite Israel-Studienreise zum Thema gesellschaftliche Resilienz

Wir konnten Menschen und Gemeinschaften kennenlernen, die mit enormen Herausforderungen konfrontiert sind und dennoch handeln, sich engagieren und (wieder) aufbauen. Jeder Programmpunkt bot eine andere Perspektive auf Resilienz:

„Eine emotional intensive, augenöffnende und zutiefst motivierende Erfahrung, die mich persönlich wie beruflich begleiten wird.“ Teilnehmer*in der zweiten Israel-Studienreise

- Wir haben erfahren, wie die Kibbuzbewegung seit dem 7. Oktober ihre Aktivitäten koordinierte und großangelegte Maßnahmen in Reaktion auf die Krise angeleitet hat.
- Das Team des Regionalrats Menashe gab uns Einblicke in die Community-Arbeit in einer von Diversität geprägten Region.
- In Rahat trafen wir Sozialunternehmer*innen, die von den Herausforderungen der beduinischen Gemeinschaft berichteten.
- In Ofakim durften wir erleben, wie eine Stadt ihr Leben nach einem Trauma neu gestaltet.
- Der Regionalrat von Ma'ale Yosef gab uns Einblicke in die Realität von Binnenvertriebenen in den nördlichen Gemeinden Israels.
- Das lokale Team in Akko zeigte uns, was es bedeutet, in einer komplexen und vielfältigen Stadt zusammenzuarbeiten.
- In Tel Aviv erfuhren wir, wie die Waldschule zu einem Zuhause für Kinder aus dem Kibbuz Re'im wurde.
- Auf dem Platz der Geiseln in Tel Aviv – dem einzigen Ort, den wir bereits auf der ersten Reise besucht hatten – erlebten wir die fortdauernde Präsenz von zivilgesellschaftlichem Engagement angesichts nicht verarbeiteter Trauer.
- Soul-Key, ein musikbasiertes Programm für Traumabewältigung, beendete unsere Reise mit Stimmen, die für Heilung standen.

Zweite Israel-Studienreise zum
Thema gesellschaftliche Resilienz,
März 2025, Foto: © DIZF



Matchmaker-Initiativen im Rahmen von G17 für Resilienz

Neben den Studienreisen unterstützten wir auch unsere Matchmaker dabei, eigene Initiativen zum Thema gesellschaftliche Resilienz umzusetzen:

Berlin: Women's Health Think Tank

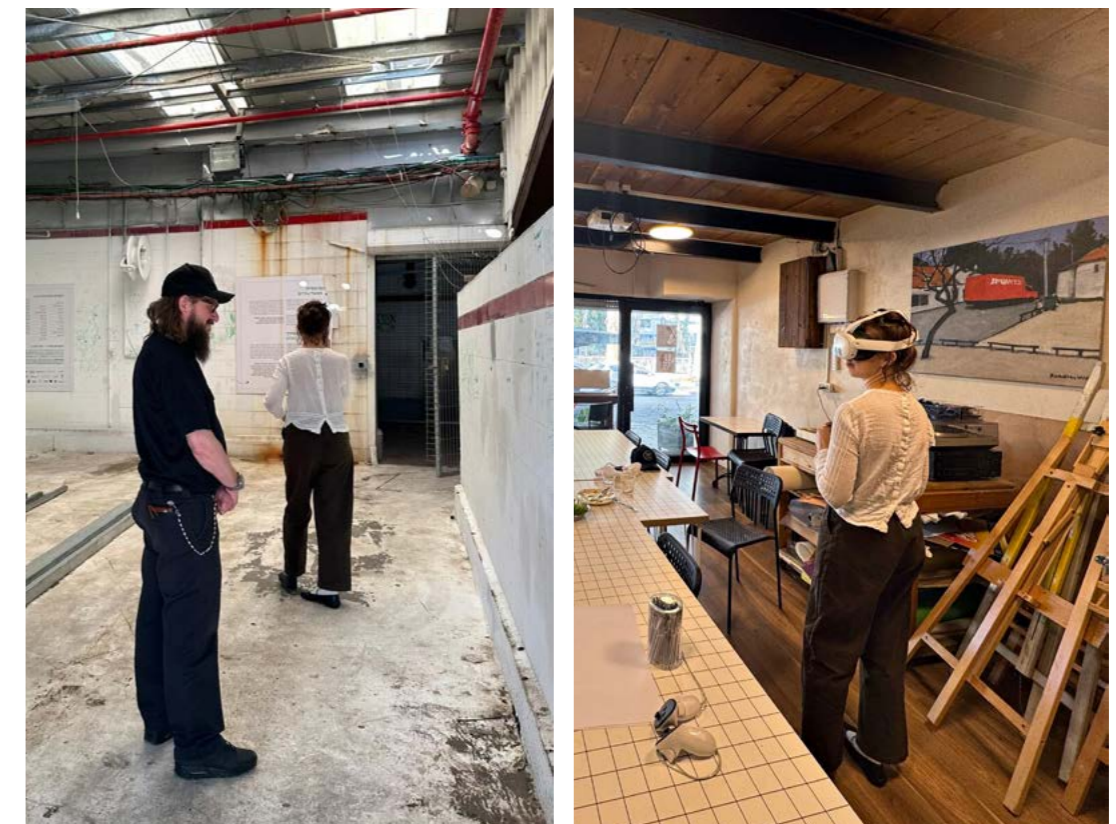
Mit dem Ziel, eine Initiative zum Thema Frauengesundheit aufzubauen, brachte Matchmaker Yair Kira Akteur*innen aus verschiedenen Feldern zusammen. Der gemeinsame Ausgangspunkt war dabei die Überzeugung, dass Frauengesundheit ein zentraler Aspekt der Medizin ist, der unter anderem mit kreativen und experimentellen Ansätzen angegangen werden muss. Das multidisziplinäre Treffen verband auf spielerische Weise unterschiedliche Wissenswelten und Handlungssprachen und unterstrich das Potenzial branchenübergreifender Initiativen in diesem Bereich, während es den Fokus auf Innovation und gesellschaftliche Wirkung legte.



Erstes Treffen des Think Tanks zu Frauengesundheit

Nahariya: Inner Outer Better Spaces

Matchmaker Sönke Kirchhof initiierte ein Kooperationsprojekt zwischen der Bewegung **Tarbut**, die sich der Entwicklung gesellschaftlicher Resilienz in der Peripherie widmet, und dem Studio **INVR.SPACE** aus Deutschland, das auf Virtual Reality-Technologien spezialisiert ist. Die Initiative zielte darauf ab, zu untersuchen, wie ein „digitaler Zwilling“ der Galerie **Yama** in Nahariya verwirklicht werden könnte. Dieser würde es der Galerie, die den Dialog mit der lokalen Gesellschaft fördert, ermöglichen, auch in Deutschland Aktivitäten durchzuführen und die deutsch-israelischen Beziehungen mittels Kunst und Technologie zu stärken. Der Projektstart war ursprünglich für 2024 geplant, fand aber aufgrund des Krieges erst im November 2025 statt.



Vorbereitungen für das Projekt Inner Outer Better Spaces in Nahariya

Berlin: Peace & Resilience – Federalist Exchange

Matchmaker Dvir Aviam-Ezra organisierte eine Initiative in Zusammenarbeit mit den Friedensaktivist*innen der **Young Federalists** aus Israel und der Organisation **Junge Europäische Föderalist:innen** aus Deutschland. Das Kooperationsprojekt fand im November 2025 statt und umfasste auch zwei öffentliche Veranstaltungen – eine davon im Deutschen Bundestag. Die Zusammenarbeit hatte zum Ziel, die Verbindungen zwischen Aktivist*innen, die innovative Ansätze zur Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts entwickeln, und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen sowie politischen Entscheidungsträger*innen in Deutschland zu stärken.



Die Jungen Föderalist:innen in Berlin

„Ich hatte den Eindruck, dass es ein echtes Interesse daran gab, die Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen, und unsere Hoffnungen zu verstehen, und dass es auch möglich war, über sensible Themen zu sprechen.“

Baraa Arooq, Teilnehmerin aus Yafia, Kreis Nazareth

Rahat: Cross-Cultural Paths to Youth Resilience

Matchmaker Jamal Alkirnawi entwickelte das Kooperationsprojekt zwischen seiner Organisation, **A New Dawn for the Negev**, die sich für die Stärkung der gesellschaftlichen Resilienz innerhalb der beduinischen Gemeinschaft in Israel einsetzt, und dem **Friedensdorf International aus Nordrhein-Westfalen**, das Hilfsprojekte und medizinische Versorgung für Kinder in Kriegs- und Krisengebieten organisiert. Im Anschluss an die erste Phase des Projektes, die 2024 in Deutschland stattfand, reiste im November 2025 eine Delegation des Friedensdorfs in den Negev und nach Rahat, wo sie junge Menschen aus der beduinischen Community traf und sich mit interkulturellen Ansätzen zur Stärkung von Resilienz bei jungen Menschen beschäftigte.



Das Team des Friedensdorfs aus Nordrhein-Westfalen zu Besuch in Rahat



INNOVATION CENTER

Israelreise der
Sylke-Tempel-Fellows, September 2025
Foto: © DIZF / Annika Finken

SYLKE-TEMPEL-FELLOWSHIP



Sylke Tempel
Foto: © DGAP / Dirk Enters

Förderung der Medienschaffenden von morgen

Zum Gedenken an Dr. Sylke Tempel (1963–2017) hat das Kuratorium des Zukunftsforums das **Sylke-Tempel-Fellowship** ins Leben gerufen. Sylke Tempel war eine herausragende Stimme in der deutschen Außenpolitik, Nahost-Korrespondentin, Redakteurin der Jüdischen Allgemeinen, Dozentin an der Stanford University, Buchautorin, Chefredakteurin der von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) herausgegebenen Zeitschrift Internationale Politik (IP) und Mitglied des Kuratoriums des Zukunftsforums.



Ziel des Fellowships ist es, das Vermächtnis von Sylke Tempel zu ehren und ihre Leidenschaft für außenpolitische Themen sowie ihr Engagement für die deutsch-israelischen Beziehungen an eine junge Generation von Medienschaffenden weiterzugeben. Das Zukunftsforum vergibt daher Stipendien in Höhe von 3.000 Euro an Medienschaffende aus Israel und Deutschland, die am Beginn ihrer journalistischen Laufbahn stehen und sich mit außen- und gesellschaftspolitisch relevanten Themen in Israel und Deutschland beschäftigen. Von 2019 bis 2025 haben wir insgesamt 46 Personen in unserem Fellowship-Programm gefördert.

Sylke-Tempel-Fellowship 2025: „Grenzen der Berichterstattung“

Unser diesjähriges Fellowship widmete sich dem Thema „**Grenzen der Berichterstattung: Medien in Zeiten von Krieg und Polarisierung**“ – vor dem Hintergrund des Krieges im Nahen Osten ein besonders relevanter Themenkomplex.

Sowohl in den traditionellen Medien als auch in den sozialen Netzwerken findet ein Deutungskampf um die Interpretation der Ereignisse vor Ort statt. Der mediale Umgang mit dem Krieg und seinen politischen sowie gesellschaftlichen Folgen verdeutlicht eindringlich, wie unverzichtbar ausgewogene und verantwortungsvolle journalistische Arbeit ist. Gleichzeitig stehen Medienschaffende bei der Kriegsberichterstattung vor enormen Herausforderungen, da sie journalistische Standards wahren, den Zugang zu verlässlichen Informationen erhalten und ihre persönliche Sicherheit schützen müssen. Oft werden die Auswahl und Bewertung der Themen, über die berichtet wird, zum Politikum und werfen die Frage auf, inwieweit Medien selbst zum Teil des Konflikts werden. Im Rahmen des Programms arbeiten acht Fellows an selbst gewählten Schwerpunkten mit Bezug zum Jahresthema, die in einer Sonderausgabe der Zeitschrift Internationale Politik veröffentlicht wurden.



Israelreise, September 2025
Fotos: © DIZF / Annika Finken



Israelreise, September 2025
Foto: © DIZF / Annika Finken

Sylke-Tempel-Fellows 2025



1 Roman Beliavski, Masterstudent der Politikwissenschaft

Foto: © PicturePeople

2 Guilherme Correia da Silva, Journalist und Redakteur bei der Deutschen Welle

Foto: © PicturePeople

3 Yasmin Ismail, Redakteurin

Foto: © privat

4 David Issacharoff, Redakteur und Autor bei der englischen Ausgabe von Haaretz

Foto: © privat

5 Isolde Ruhdorfer, Journalistin bei Krautreporter

Foto: © privat

6 Nicholas Potter, Journalist bei der TAZ

Foto: © Jan Lamers

7 Adi Tal, Juristin und ehrenamtlich bis 2025 beim Hostages and Missing Families Forum engagiert Foto: © privat

8 Vera Weidenbach, freischaffende Journalistin bei der englischen Ausgabe von Haaretz Foto: © privat

Unsere Partnerorganisationen

Unsere Partnerorganisationen 2025 waren das **American Jewish Committee (AJC) Berlin**, die Zeitschrift **Internationale Politik (IP)** und **Women in International Security Deutschland e. V. (WIIS.de)**.

Rahmenprogramm 2025

Um unsere Fellows bei ihren Rechercheprojekten zu unterstützen, organisierten wir im Verlauf des Fellowships verschiedene Gesprächsrunden und Workshops. Zu Beginn des Jahrgangs trafen sich unsere Fellows online zu einer Diskussionsrunde über Journalismus in Kriegszeiten sowie investigativen Journalismus in Israel, geleitet von **Shomrim – The Center for Media and Democracy**.

Bei einem zweitägigem Auftakttreffen in Berlin Anfang April hatten die Fellows Gelegenheit, einander persönlich kennenzulernen sowie ihre Rechercheprojekte in einer Redaktionskonferenz vorzustellen. Darüber hinaus fand ein Gespräch mit dem Medienhaus **Correctiv** und ein Workshop zu Desinformationsnetzwerken im Kontext des Israel-Hamas-Krieges, durchgeführt vom **Institute for Strategic Dialogue (ISD) Germany**, statt.

In einem daran anknüpfenden Online-Workshop im Juni 2025, zu dem Expert*innen von **Cemas, Algorithm Watch** und dem **Institute for Strategic Dialogue (ISD) Germany** eingeladen waren, diskutierte die Gruppe die gesellschaftlichen Wirkungsweisen von Desinformation und sprach über Handlungsempfehlungen für Journalist*innen.

Ein bedeutender Programmpunkt des Fellowships war die gemeinsame Reise nach Israel im September. Unsere Fellows erhielten während der Reise diverse Einblicke in die israelische Medienlandschaft. Welche Gesetze schützen die Pressefreiheit im Land? Welche Rolle spielt die Militärzensur für die journalistische Arbeit? Wie berichten israelische Medien über den Krieg in Gaza? Und mit welchen Schwierigkeiten haben palästinensische Stimmen im israelischen Diskurs zu kämpfen?

Mit diesen und weiteren Fragen setzten wir uns in unterschiedlichen Gesprächsrunden und Diskussionen mit Expert*innen und Journalist*innen verschiedener Medienhäuser, beispielsweise **Haaretz, Times of Israel** oder **The Seventh Eye**, auseinander. Ein Höhepunkt war zudem der Besuch bei **Makan**, dem arabischsprachigen Sender der Israel Public Broadcasting Corporation. Dort sprachen wir über die besondere Rolle von **Makan** in der israelischen Medienlandschaft, die Sichtbarkeit arabisch-israelischer Themen in Israel sowie über die Berichterstattung des Krieges in Gaza. In Jerusalem besuchten wir zudem den Obersten Gerichtshof, wo wir neben einer architektonischen Führung auch über die Bedeutung der Institution für das israelische Rechtssystem sowie über zentrale und richtungsweisende Gerichtsprozesse sprachen.

Besonders emotional und bedeutsam war der Besuch im Kibbutz Nir Oz, der am 7. Oktober 2023 angegriffen worden war. Dort sprachen wir mit einer Bewohnerin, die uns vom Schicksal des Ortes berichtete und ihre persönliche Geschichte mit uns teilte. Im Anschluss besuchten wir das Gelände des Nova-Festivals, auf dem heute mit Fotos und persönlichen Geschichten an die Ermordeten erinnert wird. Was Resilienz – auch für Journalist*innen – bedeutet, wurde damit zum Thema des Tages.

Publikation

Die Artikel der Sylke-Tempel-Fellows wurden im Dezember 2025 in der Sonderausgabe der Zeitschrift Internationale Politik mit dem Titel „Grenzen der Berichterstattung“ auf Deutsch und Englisch veröffentlicht.

Die Printausgabe der Zeitschrift kann kostenfrei beim Zukunftsforum bestellt oder auf [unserer Webseite](#) digital heruntergeladen werden.



Sonderausgabe der Internationalen Politik mit den Artikeln der Fellows



Shimon-Peres-Preisverleihung 2025
Foto: © DIZF / Eyal Granit

SHIMON-PERES-PREIS

Seit 2017 vergibt das Auswärtige Amt in Kooperation mit der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum jährlich den **Shimon-Peres-Preis** an Initiativen aus Deutschland und Israel, die zukunftsgerichtet an gemeinsamen gesellschaftlichen Herausforderungen arbeiten. Im Andenken an den 9. israelischen Präsidenten und Friedensnobelpreisträger Shimon Peres würdigt der Preis junge engagierte Menschen, die sich um die konkrete Ausgestaltung der deutsch-israelischen Beziehungen besonders verdient gemacht haben.



Preisverleihung 2025

Es war uns eine große Ehre, die Verleihung des Shimon-Peres-Preises in diesem Jahr zum ersten Mal in Israel zu feiern. Die neunte Preisverleihung setzte damit nicht nur ein Zeichen der Solidarität und Verbundenheit, sondern würdigte auch das 60-jährige Jubiläum der diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und Deutschland. Am 7. Dezember 2025 fand die Zeremonie im Peres Center for Peace & Innovation, das 1996 von Shimon Peres gegründet wurde, in Tel Aviv-Jaffa statt.

Der Shimon-Peres-Preis 2025 wurde an das Kunst- und Theaterprojekt [Kreative Partnerschaft für Inklusion](#) und die Initiative [Austausch und Auszeit für israelische Notfallversorger*innen](#) verliehen, die mit ihrem beeindruckenden Engagement die Jury überzeugten. Besonders gewürdigt wurden außerdem zwei Dialogformate: Die palästinensisch-israelische Gesprächsreihe Voices from Gaza and Israel und Zikaron BaSalon Germany, in dem Shoah-Überlebende und ihre Nachfahren ihre Geschichte teilen.

Elke Büdenbender, Juristin und Ehefrau von Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier, Brigitte Zypries, Bundesministerin a. D. und Kuratoriumsvorsitzende des deutsch-israelischen Zukunftsforums, und Botschafter Steffen Seibert überreichten die Preise und würdigten das Engagement der Preisträger*innen, die sich mit ihren Projekten für Verständigung, Dialog und Empathie einsetzen.

Shimon-Peres-Preisverleihung 2025
Fotos oben und Mitte links: © Josef Avi Yair Angel (Jucha);
Fotos Mitte rechts und unten: © DIZF / Eyal Granit





Die bewegende Veranstaltung, moderiert von den Jury-Mitgliedern Tamar Hay-Sagiv und Pola Sarah Nathusius, setzte ein wichtiges Zeichen für Menschlichkeit, Resilienz und Hoffnung.

Diese Botschaft wurde auch durch das Tamari Project getragen, das den Abend musikalisch begleitete. Das Tamari Project entstand, um die Erinnerung an die sozial engagierte Pädagogin, Künstlerin und Musikerin Tamar Kedem Siman Tov zu wahren. Als Leiterin der Initiative Bikurim Youth Village hatte sie sich gemeinsam mit Sagui Dekel Chen für die künstlerische Ausbildung von weniger privilegierten jungen Menschen eingesetzt. Tamar, ihr Partner Johnny und ihre drei Kinder, Shahar, Arbel und Omer, wurden beim Angriff auf den Kibbuz Nir Oz am 7. Oktober 2023 von der Hamas ermordet. Ihre ehemaligen Musikschüler*innen führen Tamars Vision im Rahmen des Tamari Projects weiter und halten so die Erinnerung an sie wach. Wir sind dankbar, dass auch Tamars Angehörige sowie Familienmitglieder von Geiseln des 7. Oktobers an der Preisverleihung teilgenommen haben.

Die Bedeutung von Tamars Arbeit betonte Dr. Tamara Or, Vorständin des Zukunftsforums, in ihrer Rede: „Tamars Botschaft lautete: ‚Gemeinsam eine Zukunft gestalten.‘ Genau diese Botschaft steht im Mittelpunkt unserer jährlichen Feierlichkeiten zum Shimon-Peres-Preis. Wir feiern mit den Preisträger*innen, aber nicht nur mit ihnen. Wir feiern auch die Tatsache, dass wir gemeinsam eine andere, eine bessere Zukunft gestalten können.“

Die Sprachwissenschaftlerin und Tochter von Shimon Peres, Prof. Tsvia Walden, hob den historischen Rahmen der diesjährigen Preisverleihung hervor: „Sie findet in einem sehr bedeutsamen Moment der israelisch-deutschen Beziehungen statt, der zugleich ein universelles Beispiel für die Möglichkeit der Versöhnung und, mehr noch, für eine respektvolle und kreative Zusammenarbeit darstellt.“

Um Fragen der deutsch-israelischen Beziehungen ging es auch bei einem Podiumsgespräch mit Botschafter Steffen Seibert, Elke Büdenbender, David Issacharoff, Journalist und Sylke-Tempel-Fellow, und der Wissenschaftlerin Dr. Noa Fauser-Swisa. Sie betonten, wie wichtig es ist, die menschlichen Verbindungen und Kooperationsmöglichkeiten zwischen Israel und Deutschland zu fördern und auszubauen, und nie die Hoffnung auf ein besseres, friedlicheres und gerechteres Morgen zu verlieren.

Wir danken allen Gästen, die mit uns diesen bewegenden und bedeutsamen Abend verbracht haben, und allen, die sich gemeinsam mit uns für starke zivilgesellschaftliche deutsch-israelische Beziehungen einsetzen.

Shimon-Peres-Preisverleihung 2025
Foto: © DIZF / Eyal Granit

Die Preisträger*innen 2025

Der **Shimon-Peres-Preis** 2025 wird an zwei beeindruckende zivilgesellschaftliche Initiativen verliehen, die mit ihren außergewöhnlichen Projekten einen nachhaltigen Beitrag zu Verständigung, Empathie und Begegnung leisten.

„Dieses 60. Jubiläumsjahr der deutsch-israelischen diplomatischen Beziehungen bietet einen besonderen Rahmen für unseren Preis, der seit Jahren gelebte Partnerschaft sichtbar macht. Der Shimon-Peres-Preis gehört den Mutigen – jenen die handeln, wenn es schwer ist, und die weitermachen, wenn Zweifel laut werden“, so Jurymitglied und Kuratoriumsvorsitzende des Deutsch-Israelischen Zukunftsforums Brigitte Zypries.

Kreative Partnerschaft für Inklusion Ein deutsch-israelisches Kunst- und Theaterprojekt

Kunst kann Türen öffnen, wo Worte fehlen – unter diesem Leitgedanken brachten das inklusive **Na Laga'at Theater** aus Tel Aviv-Jaffa und das Theaterkollektiv **Possible World** aus Berlin junge Menschen aus Kultur, Bildung und sozialem Engagement zusammen, die mit marginalisierten Gruppen arbeiten. Im Rahmen des Projekts begegneten sich Teilnehmende mit und ohne Behinderungen, um gemeinsam Theater zu spielen. Dabei erkundeten sie, wie Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen in Verbindung treten können – und wie kulturelle Teilhabe für alle zugänglich wird.

In Workshops in Israel, Deutschland und weiteren europäischen Ländern erprobten die Teilnehmenden neue kreative Methoden der inklusiven Theaterarbeit. Diese wurden teilweise von blinden und gehörlosen Schauspieler*innen geleitet, die ihre persönlichen Erfahrungen und besonderen Perspektiven einbrachten. Als Ergebnis entstand ein frei zugängliches, mehrsprachiges E-Book mit praxisbewährten Übungen und Methoden für eine innovative inklusive Kulturarbeit. Zugleich stärkte das Projekt die beruflichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen der Beteiligten, förderte Sprachkenntnisse sowie interkulturelle Fähigkeiten und gab ihnen mehr Sicherheit in der inklusiven Praxis.

Das Projekt **Kreative Partnerschaft für Inklusion** förderte zentrale Werte wie Empathie, Respekt und Toleranz und schuf die Basis für die weitere Zusammenarbeit der beteiligten Theaterhäuser, die sich auch in Zukunft für soziale Teilhabe stark machen.

Projektfotos:
© Kreative Partnerschaft für Inklusion



Eine Auszeit für israelische Notfallversorger*innen

Krisenhelfer*innen brauchen starke Schultern – und geschützte Räume, um neue Kraft zu tanken. Der **Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Witten e. V.** lud im Rahmen des Hilfsprogramms Shalom Chaveruth, das vom Land Nordrhein-Westfalen initiiert wurde, israelische Fachkräfte der psychosozialen Notfallversorgung zu einer Auszeit nach Deutschland ein. Die Gruppe bestand aus hochqualifizierten Expert*innen und engagierten Ehrenamtlichen, die seit Beginn des Krieges traumatisierte Menschen in der Nähe des Gazastreifens in Israel betreuen. Das Projekt schuf ganz bewusst einen Ort der Ruhe und Entlastung – als Unterstützung für jene, die sonst selbst unermüdlich helfen.

Im persönlichen Austausch wurde deutlich, welche psychosozialen Methoden israelische Einsatzteams im Ernstfall anwenden, und welche Ansätze der Nachsorge aus Nordrhein-Westfalen helfen können. Das Programm kombinierte fachlichen Input mit gezielten Ruhephasen, Yoga und weiteren Methoden zur Stressreduktion, um die Selbstfürsorge der Teilnehmenden zu stärken. Besuche bei der Jüdischen Gemeinde in Dortmund und in der Staatskanzlei Düsseldorf würdigten die wertvolle Arbeit der Gruppe und verliehen ihr öffentliche Anerkennung. So entstand ein geschützter Raum, in dem Helfer*innen offen über Belastungen sprechen, Erfahrungen teilen und neue Resilienz aufbauen konnten.

Das Projekt **Austausch und Auszeit für israelische Notfallversorger*innen** leistete einen berührenden Beitrag zur Verständigung zwischen Deutschland und Israel: Das Projekt stärkte professionelle Netzwerke, schenkte Erschöpften neue Kraft und zeigte auf eindrucksvolle Weise, wie gelebte Solidarität im Alltag aussehen kann.

Projektfotos:
oben: © Büro des Landes Nordrhein-Westfalen in Israel
alle anderen: © Austausch und Auszeit für israelische Notfallversorger*innen





Projektfotos:
© Voices from Gaza and Israel

Projektfotos:
© Zikaron BaSalon

Special Mentions

Zusätzlich zu den Projekten der diesjährigen Preisträger*innen hat die Jury zwei weitere Initiativen ausgewählt, die mit ihrem Engagement begeistert haben und hier lobend erwähnt werden sollen:

Voices from Gaza and Israel

Das Projekt **Voices from Gaza and Israel** bringt zwei mutige Stimmen an einen Tisch. In moderierten Panels berichten der palästinensische Aktivist Hamza Howidy, der in Gaza gegen die Hamas protestierte und dafür inhaftiert wurde, und der israelische Pädagoge Shay Dashevsky, bekannt durch die Initiative „I am from Israel – ask me anything“, einem deutschen Publikum von ihren Erfahrungen. Sie eröffnen ehrliche Fragerunden und schaffen einen Raum, in dem Empathie wichtiger ist als Schlagworte. Die ausgebuchten Veranstaltungen mit jeweils 50 bis 60 Teilnehmenden finden seit Januar 2025 regelmäßig statt. Unter anderem in Bibliotheken, Jugendzentren, Schulen, Hochschulen und im Brandenburger Landtag.

Livestreams und Videoaufzeichnungen erreichen zusätzlich ein noch größeres Publikum. Durch die Erfahrung der direkten Begegnung bricht das Projekt Voices from Gaza and Israel mit Stereotypen und Echokammern und wirkt Rassismus und Antisemitismus entgegen.

Zikaron BaSalon Deutschland

Zikaron BaSalon (hebräisch für Gedenken im Wohnzimmer) ist eine Initiative aus Israel, die seit 2023 auch in Deutschland aktiv ist und das Gedenken an die Shoah von großen Bühnen in private Wohnzimmer bringt. Ziel des Projekts ist, eine persönlich zugängliche und dialogische Form des Erinnerns zu schaffen, die Menschen verschiedenster Hintergründe zusammenbringt. Bei einem typischen Abend erzählen zunächst Zeitzeug*innen der ersten oder zweiten Generation ihre Geschichte, worauf ein offenes Gespräch folgt. Ein künstlerischer Beitrag bildet den Abschluss. So wird Erinnerung an die Shoah geteilt, statt nur präsentiert, und die Teilnehmenden begegnen einander als Partner*innen und nicht als passives Publikum.

2024 konnten in Deutschland mehr als 20.000 Menschen in über 350 Treffen erreicht werden. **Zikaron BaSalon** verbindet auf diese Weise Geschichte mit heutiger Verantwortung und wird damit zu einer Brücke zwischen Menschen in Deutschland und Israel.

Jury (2023–2025)



Ausgewählt werden die Preisträger*innen von einer hochkarätig besetzten Jury, deren Mitglieder für jeweils drei Jahre berufen werden.

1 **Daniel Donskoy**, Schauspieler und Musiker

Foto: © Oliver Look

2 **Kerstin Griese, MdB**, Parlamentarische Staatssekretärin und Sozialpolitikerin der SPD

Foto: © Inga Haar

3 **Tamar Hay-Sagiv**, Stellvertretende Leiterin der Bildungsabteilung beim Peres Center for Peace & Innovation

Foto: © Peres Center for Peace & Innovation

4 **Andrea Kiewel**, Moderatorin, Kolumnistin und Autorin

Foto: © Markus Höhn

5 **Igor Levit**, Pianist und Aktivist

Foto: © Felix Broede, Sony Classical

6 **Pola Sarah Nathusius**, Distributions- und Social Media-Strategin bei der ARD

Foto: © privat

7 **BMin a.D. Brigitte Zypries**, Kuratoriumsvorsitzende Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum

Foto: © Susie Knoll



Shimon-Peres-Preisverleihung 2025,
(v. l. n. r.) Gebärdensprachdolmetscherin, Moderatorinnen Tamar Hay-Sagiv
und Pola Sarah Nathusius, Foto: © DIZF / Eyal Granit

KOOPERATIONEN

Ongoing Roundtable

Berlin

Der 2021 vom Zukunftsforum initiierte **Roundtable** für einen Expert*innenaustausch zu aktuellen Themen der deutsch-israelischen Beziehungen wurde auch 2025 regelmäßig fortgeführt. Gemeinsam mit der Bertelsmann-Stiftung laden wir Vertreter*innen der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ), der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), der Amadeu-Antonio-Stiftung, der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, ConAct, der evangelischen Kirche, des American Jewish Committee (AJC) Berlin und andere Akteur*innen zu Fachgesprächen und Diskussionsrunden ein.

Fotoausstellung „Memories“ des Freundeskreises Willy-Brandt-Haus e.V.

Willy-Brandt-Haus, Berlin, 23. Januar 2025

Im Rahmen der Eröffnung der vom Freundeskreis Willy-Brandt-Haus e.V. initiierten Foto-Ausstellung „Memories“, die Porträts von Shoah-Überlebenden zeigt, diskutierten am 23. Januar 2025 Tamara Or, Vorständin des Zukunftsforums, und Kurator und Fotokünstler Olaf Scholte im Willy-Brandt-Haus Berlin über die Zukunft der Erinnerungskultur.



Ausstellungcover von „Memories“
© Olaf Scholte

Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Fragen, wie Erinnern heute gelingen kann, welche Verantwortung daraus für das gesellschaftliche Miteinander erwächst und wie insbesondere junge Menschen für historische Zusammenhänge sensibilisiert werden können. Dabei ging es auch um neue Formen des Gedenkens, persönliche Zugänge zur Geschichte und um die Rolle von Bildung, Austausch und interkulturellem Dialog in einer sich wandelnden Erinnerungspraxis.

Festakt 60 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel

Berlin, 12. März 2025

Am 12. März fand im Rahmen der Ministerpräsident*innenkonferenz, ausgerichtet vom Bundesland Sachsen, ein festliches Mittagessen anlässlich des 60. Jubiläums der deutsch-israelischen diplomatischen Beziehungen statt, bei dem auch das Zukunftsforum zu Gast war. Im Anschluss an den Festakt erhielten die Teilnehmenden eine Führung durch die Baustelle des Pergamon-Museums.



Staatsbankett im Schloss Bellevue zur Feier des 60. Jahrestages der diplomatischen Beziehungen

Schloss Bellevue, 2. Mai 2025

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Israels Präsident Isaac Herzog würdigten den 60. Jahrestag der Aufnahme der deutsch-israelischen Beziehungen durch einen historischen Doppelstaatsbesuch gemeinsam mit den First Ladies Elke Büdenbender und Michal Herzog: Beide Präsidentenpaare besuchten gemeinsam sowohl Deutschland als auch Israel. Am 2. Mai fand zur Feier des Jahrestages ein Staatsbankett im Schloss Bellevue statt, an dem auch unsere Vorständin Tamara Or teilnahm. Die Teilnahme war für das Zukunftsforum eine besondere Ehre.



Staatsbankett im Schloss Bellevue
Foto: © Henning Schacht

Ort der Erinnerung – Raum der Zukunft Festakt und Empfang zu 30 Jahren Museum in der Neuen Synagoge Berlin

Berlin, 11. November 2025

Die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum beging mit einem Festakt das 30-jährige Jubiläum der Eröffnung des Centrum Judaicum in der teilrekonstruierten Neuen Synagoge in der Oranienburger Straße.

An der von PD Dr. Tamara Or moderierten Veranstaltung nahmen rund 200 geladene Gäste aus Politik, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft teil. Gemeinsam diskutierten sie die Bedeutung von Erinnerung sowie die Rolle von Museen und Gedenkstätten in einer globalen Gegenwart. Der Festakt würdigte zudem die Geschichte des Hauses und die Menschen, die seine Entwicklung über drei Jahrzehnte hinweg geprägt haben. Dr. Hermann Simon, ehemaliger Kuratoriumsvorsitzender des Zukunftsforums und Gründungsdirektor des Centrum Judaicum, berichtete dem Publikum von den Gründungsjahren und Entwicklungen des Centrum.



Veranstaltung im Centrum Judaicum
Foto: © Marko Priske

WIR HABEN ZUSAMMENGearbeitet MIT



IMPRESSUM

STIFTUNGSGESCHÄFT

Mit Stiftungsgeschäft und Stiftungssatzung errichteten die Bundesrepublik Deutschland und der Staat Israel am 6. Dezember 2007 die Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum als Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Berlin.

Die Satzung finden Sie im Internet auf der Webseite der Stiftung.

STIFTUNGSAUFSICHT/ FINANZAMT

Die Senatsverwaltung für Justiz Berlin hat die Stiftung am 11. Dezember 2007 unter dem Aktenzeichen 3416/883 – II. 2 – als rechtsfähig anerkannt.

Das Finanzamt für Körperschaften I Berlin hat mit Bescheid vom 11. April 2022, Steuernummer 27/643/04320, die Befreiung der Stiftung von der Körperschaftssteuer und der Gewerbesteuer für die Jahre 2018 bis 2020 anerkannt.

Herausgegeben von der Stiftung
Deutsch-Israelisches Zukunftsforum

FOTOS

Soweit nicht anders angegeben, stammt das Bildmaterial aus dem Fotoarchiv der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum oder wurde von geförderten Projekten zur Verfügung gestellt.

Cover-Fotos:

oben links: © DIZF/Maya Steinberg
oben rechts: © DIZF/Na'ama Landau
unten links: © DIZF/Noa Fauser Swisa
unten rechts: © DIZF/Yehuda Swed

ÜBERSETZUNG

Maike Harel
Keren Presente

GESTALTUNG

Zusammenarbeit von
Sonja Frank Grafikdesign, Berlin
und Amichai Green Graphic Design, Berlin

Stand: April 2026

Dieser Bericht ist kostenlos erhältlich bei der
Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum
Meinekestr. 27, 10117 Berlin
Tel.: 030-814562560
E-Mail: info@dizf.de, Web: www.dizf.de


KONTAKT

Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum
Meinekestr. 27
10719 Berlin

Vorständin
PD Dr. Tamara Or

info@dizf.de
Telefon: +49 (0)30 814 562 560
www.dizf.de

 www.facebook.com/stiftung.dizf

 www.instagram.com/zukunft_atid

 www.linkedin.com/company/stiftung-deutsch-israelisches-zukunftsforum